

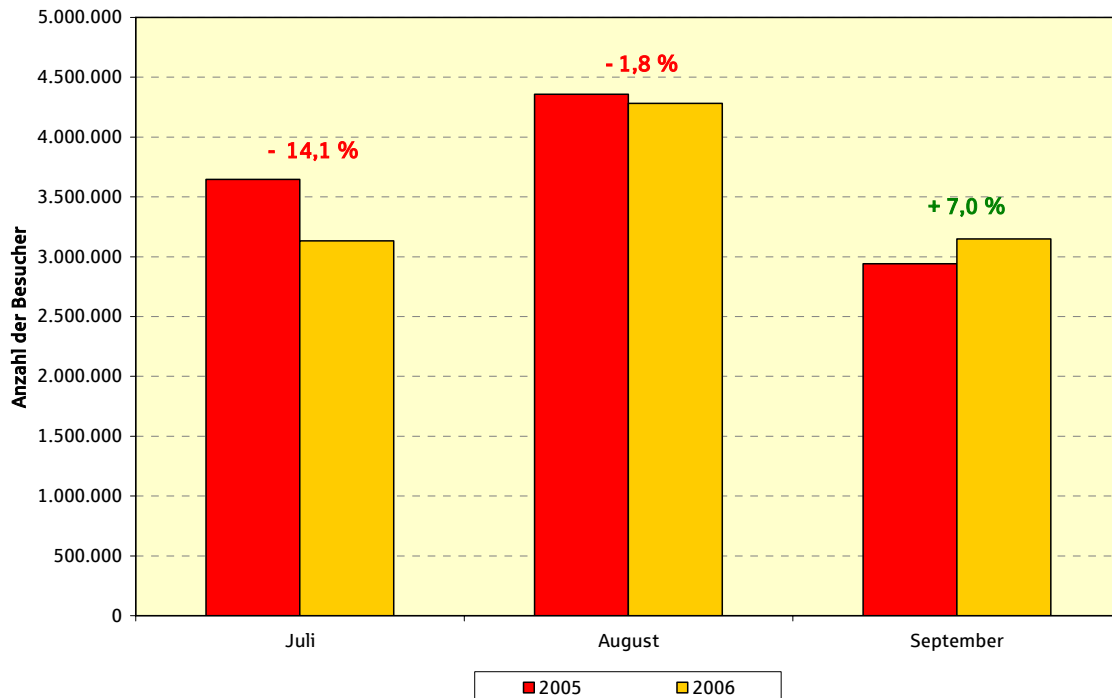
Aktueller Wetterbericht: Deutlicher Rückgang im 3. Quartal!

Dem leichten Plus von 2,4 %, das im zweiten Quartal 2006 ausgewiesen wurde, folgte im dritten Quartal ein deutlicher Rückgang um 3,5%. Die Auswirkungen dieses Rückganges auf das Gesamtjahresergebnis sind erheblich, weil das dritte Quartal nach aller Erfahrung das besucherstärkste ist, auf das fast 40 % der Gesamtnachfrage entfallen. Die folgende Übersicht zeigt aber auch, dass das dritte Quartal 2005 einen sehr anspruchsvollen Maßstab gesetzt hat, denn vor einem Jahr wurde – auf bereits sehr hohem Niveau - ein Plus von 6,6 % registriert.

1. Quartal 2001	minus	4,6 %
2. Quartal 2001	minus	0,7 %
3. Quartal 2001	minus	5,7 %
4. Quartal 2001	minus	1,3 %
1. Quartal 2002	plus	5,2 %
2. Quartal 2002	minus	7,4 %
3. Quartal 2002	minus	12,1 %
4. Quartal 2002	minus	6,4 %
1. Quartal 2003	minus	13,0 %
2. Quartal 2003	plus	3,7 %
3. Quartal 2003	plus	10,1 %
4. Quartal 2003	plus	8,6 %
1. Quartal 2004	plus	0,6 %
2. Quartal 2004	minus	1,2 %
3. Quartal 2004	plus	0,5 %
4. Quartal 2004	plus	3,8 %
1. Quartal 2005	plus	14,3 %
2. Quartal 2005	minus	4,9 %
3. Quartal 2005	plus	6,6 %
4. Quartal 2005	plus	3,8 %
1. Quartal 2006	minus	17,1 %
2. Quartal 2006	plus	2,4 %
3. Quartal 2006	minus	3,5 %

Bei der Betrachtung der einzelnen Monate des dritten Quartals zeigen sich deutliche Unterschiede:

Abb. 1: Die Besucherzahlen der Wetterstationen von Juli bis September für die Jahre 2005 und 2006

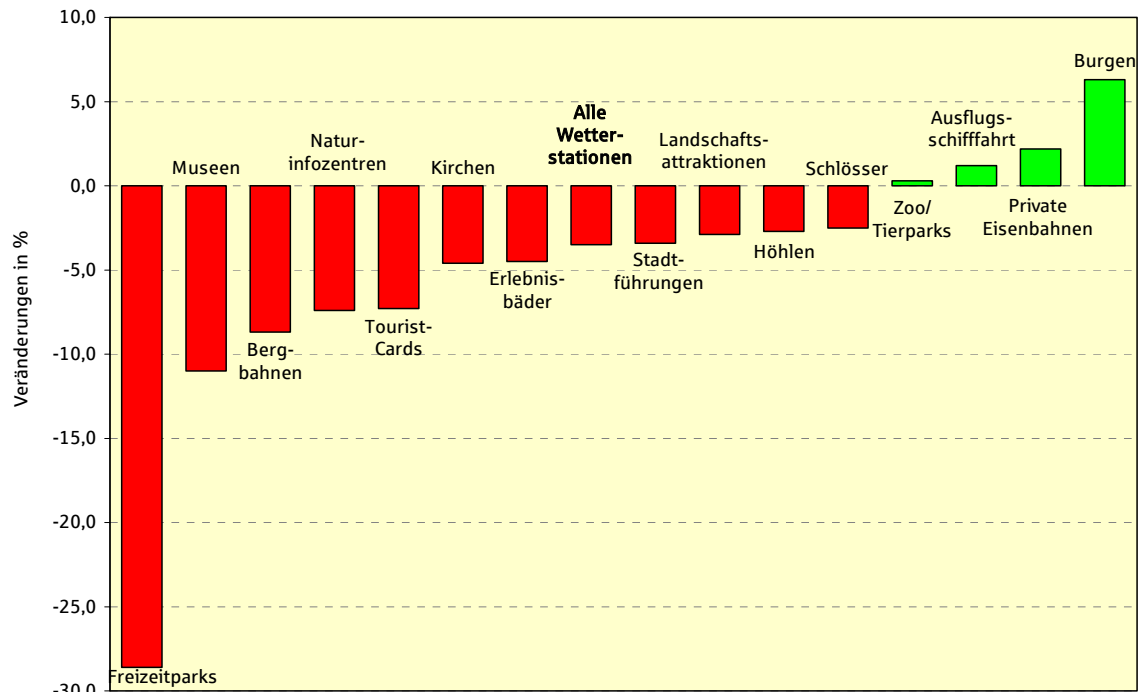


Quelle: *dwif*2006, Wetterstationen

Abbildung 1 zeigt, dass der Juli Hauptverursacher des Rückganges gewesen ist, denn allein in diesem Monat fehlten im Vergleich zum Vorjahr mehr als eine halbe Million Besucher. Ein ebenfalls relativ schwacher August führte zu einer weiteren Verschlechterung der Absatzsituation. Im September konnte zumindest ein Teil der verlorenen Nachfrage zurückgeholt und vielleicht sogar eine Trendwende eingeleitet werden.

Die Nachfrageeinbußen fanden auf sehr breiter Basis statt, denn nur vier von 15 Wetterstationstypen konnten ihre Besucherzahlen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum steigern.

**Abbildung 2: Entwicklung der Besucherzahlen nach Angebotstypen
– 3. Quartal 2006 gegenüber 3. Quartal 2005 –**



Quelle: *dwif*2006, Wetterstationen

Im Einzelnen ergibt sich folgendes Bild:

Burgen: Sprung an die Spitze!

Als einziger Wetterstationstyp machten Burgen einen deutlichen Schritt nach vorn und präsentieren sich damit auch bezogen auf die ersten 9 Monate insgesamt als Gewinner. Mit Stagnation im Juli, leichten Zugewinnen im August (+ 4,5 %) und starken Steigerungen im September (+ 16,2 %) zeigt sich zudem eine eindeutig positive Tendenz, die im Oktober durchaus eine Fortsetzung gefunden haben könnte (Stichwort: Goldener Oktober!).

Aber auch bei Burgen ist das Bild nicht ungetrübt, denn jede zweite Einrichtung dieser Art musste Einbußen gegenüber dem Vorjahr hinnehmen. Auch darf nicht übersehen werden, dass die positive Gesamttendenz sehr stark von der Nachfrageentwicklung bei der besucherstärksten Wetterstation in dieser Gruppe geprägt wurde.

Private Eisenbahnen: Schritt für Schritt voran!

Mit einem erneuten Plus von 2,2 % steht jetzt - nach einem schlechten Start ins Jahr 2006 - am Ende des dritten Quartals eine schwarze Null und die durchaus berechtigte Hoffnung auf ein positives Gesamtergebnis 2006. Erfreulich ist auch, dass exakt drei Viertel der erfassten touristischen Eisenbahnen zulegen konnten, so dass von einem Zuwachs auf breiter Front gesprochen werden kann.

Nichts Neues dagegen beim Saisonverlauf:

- Sinkende Passagierzahlen im Juli (- 2,5%); allerdings ist der Rückgang klar unterdurchschnittlich!
- Leichte Steigerung im August (+ 1,6 %) und ein echter Sprung nach vorne im September (+ 8,7 %).

Ausflugsschifffahrt/Fähren: Im Kielwasser des Stärksten in Richtung „Schwarze Null“!

Zwei Entwicklungen sorgen dafür, dass – nach einem sehr schlechten Start ins Jahr 2006 - ein Wiedererreichen des Vorjahresergebnisses wieder in greifbare Nähe rückt:

- Ein deutlicher Zuwachs bei den Passagierzahlen insgesamt im September um rund 10 %.
- Ein hervorragendes Quartalsergebnis des Marktführers, der in allen drei Monaten zulegen konnte und der im September das Vorjahresergebnis sogar um rund 22 % überbieten konnte.

Beide Beobachtungen zeigen aber auch die Problembereiche auf:

- In den Hochsommermonaten war die Nachfrage enttäuschend; vor allem das relativ schlechte Wetter im August ließ die Passagierzahlen auf 5 % unter das Vorjahresniveau sinken.
- 75 % der Schifffahrtsunternehmen beförderten weniger Personen als im Vorjahr und nur jedes vierte konnte sich ähnlich positiv entwickeln wie der Marktführer.

Zoos/Tierparks: Ein Quartal der Extreme!

Das Gesamtergebnis für das dritte Quartal stellt sich eher unauffällig dar, denn für das leichte Plus von 0,3 % sorgte fast genau die Hälfte der Anbieter; die andere Hälfte meldete rückläufige Besucherzahlen. Hinter diesem in jeder Beziehung ausgeglichenen Gesamtergebnis verbergen sich jedoch ungewöhnlich starke saisonale Schwankungen:

- Ein Absturz der Besucherzahlen im Juli, der sich im Durchschnitt über alle Anbieter auf rund 25 % belief und bei einzelnen Zoos die 50 %-Marke übertraf.
- Ein ungewöhnlich guter September, der insgesamt eine Steigerung um genau 30 % und einzelnen Anbietern sogar eine Verdoppelung der Besucherzahlen brachte.

Die Trendwende setzte genau genommen bereits im August ein (+ 7,8 %) und es besteht die Hoffnung, dass das Vorjahresergebnis insgesamt wiederholt werden kann, zumal der Oktober durchaus vielversprechend verlaufen ist.

Schlösser und Höhlen: Sehr stabil – aber leider im Minus!

Die Saison lief bei diesen beiden Wetterstationstypen bisher nahezu im Gleichschritt, obwohl sie eigentlich nicht allzu viel gemeinsam haben.

Wie schon in den ersten beiden Quartalen des Jahres hielten sich Gewinner und Verlierer zwar annähernd die Waage, aber dennoch blieb die Besucherzahl erneut um 2,5 bzw. 2,7 % unter dem Vorjahresniveau. Es ist jetzt davon auszugehen, dass auch am Jahresende ein Minus in dieser Größenordnung zu registrieren sein wird.

Erneut war es ausschließlich der Monat Juli, der mit einem Minus von rund 15 % ein Wiedererreichen des Vorjahresergebnisses verhinderte, denn eine Steigerung der Nachfrage um 12,5 % im September war zu wenig, um diese Verluste zur Gänze ausgleichen zu können.

Landschaftsattraktionen: Keine besonders erfreulichen Aussichten!

Die Nachfrageentwicklung im bisherigen Jahresablauf entspricht weitgehend der von Schlössern und Höhlen. Der Unterschied liegt darin, dass sich das Ganze auf einem deutlich niedrigeren Niveau abspielt:

- Der Anteil der Verlierer liegt bei fast einem Drittel.
- Die Einbußen im Vergleich zum Vorjahr betragen im Juli fast 20 %.

Am Ende des dritten Quartals fehlen so bereits rund 8 % zur Wiedererreicherung der vorjährigen Besucherzahlen, ein Rückstand, der mit größter Wahrscheinlichkeit nicht mehr aufgeholt werden kann.

Stadtführungen: Ausgeprägtes Sommerloch!

Während die Zahl der an Führungen teilnehmenden Personen im Juli nur relativ knapp unter das Vorjahresniveau absank, kam es – im Gegensatz zu den meisten anderen Wetterstationstypen – im August zu einem starken Einbruch von 13,5 %. Auch die Erholungstendenzen im September fielen mit einem Zuwachs um knapp über 5 % nur relativ bescheiden aus. Insgesamt wurden im dritten Quartal um 3,4 % weniger Führungen verkauft als im Vorjahr und der Rückgang im Gesamtjahr 2006 beziffert sich jetzt schon auf über 6 %. Zu dieser weiterhin negativen Tendenz trugen 60 % der erfassten Städte bei.

Erlebnisbäder: Marktgesetze eindrucksvoll bestätigt!

Erlebnisbäder werden in Schlechtwetterperioden am stärksten frequentiert. Diese Beobachtung scheint auch auf das dritte Quartal wieder zuzutreffen:

- Das stabile Hochdruckwetter im Juli trieb die Menschen ins Freie und die Besucherzahlen in den Erlebnisbädern in den Keller (- 10,4 %).
- Das unbeständige Wetter im August ließ die Zahl der Badegäste dagegen spürbar ansteigen (+ 2,3 %) und dies zudem auf sehr hohem Niveau.
- Der September brachte dann wieder eher ungünstige Verhältnisse für die Erlebnisbäder und damit einen Rückgang der Eintritte um 7,3 %, ganz entgegen dem Saisonverlauf bei der Masse der Wetterstationstypen.

Fast zwei Drittel der erfassten Erlebnisbäder (63 %) musste im dritten Quartal Nachfrageeinbußen von 4,5 % im Durchschnitt hinnehmen, so dass die Zuwächse, die im ersten Halbjahr erstmals seit langer Zeit wieder verzeichnet werden konnten, jetzt schon wieder fast aufgezehrt sind.

Kirchen: Im Juli bleiben die Kirchen leer!

Ohne jede Ausnahmen verzeichneten die erfassten Kirchen im Juli einen deutlich geringeren Zulauf als im Vorjahr (- 17 %). Da sich im August und September zusammen genommen praktisch keine Veränderung ergab, war die Entwicklung im Juli Ausschlag gebend für das gesamte dritte Quartal:

- Die Besucherzahl sank nochmals um 4,6 % ab.
- Der Rückgang im Gesamtjahr 2006 beträgt jetzt schon fast 9 % und ist in den verbleibenden drei Monaten kaum noch auszugleichen.

Tourist-Cards: Einbrüche im Juli kosten den Platz an der Spitze!

In der Halbjahresbilanz verzeichnete der Verkauf von Tourist- und City-Cards mit einem Plus von fast 9 % noch die größten Steigerungen im Vergleich zum Vorjahr. Obwohl die Verkaufszahlen im August und September praktisch konstant gehalten werden konnten, reichte ein schlechtes Juliergebnis (- 24 %) aus, diesen Wetterstationstyp in die roten Zahlen zu bringen. Am Ende des dritten Quartals

- fehlen bereits 2,5 % zu den Vorjahreszahlen;
- verzeichnen alle erfassten Anbieter negative Ergebnisse.

Naturinfozentren: Chancen vertan!

Allein auf das dritte Quartal entfällt bei dieser Einrichtungsart im Durchschnitt etwa die Hälfte aller Besuche im Jahr. Entsprechend wichtig ist diese Periode für das Jahresergebnis. Mit einem Minus von 7,4 % konnte die Absatzsituation, die bereits nach dem ersten Halbjahr sehr unbefriedigend war (vorletzter Platz!), nicht verbessert werden. Die Einbußen im Vergleich zu 2005 betragen jetzt be-

reits über 10 % und dieser Abstand lässt sich erfahrungsgemäß auch nicht mehr entscheidend verringern.

Verantwortlich war erneut ein katastrophaler Juli, in dem ein Rückgang um 19 % hingenommen werden musste. Im August und September kam es dann zwar zu keiner weiteren Verschlechterung der Nachfragesituation, aber auch zu keiner echten Verbesserung; auch diese Beobachtung ist von hoher Allgemeingültigkeit.

Bergbahnen: Der Hochsommer erfüllt nicht die Erwartungen!

Ein Nachfrageeinbruch im Juli (- 25 %) und ein nicht voll befriedigender August (- 7 %) bewirkten, dass die Nutzerzahlen gegenüber dem Vorjahr um 8,7 % absanken und das Minus am Ende des dritten Quartals jetzt schon auf über 5 % angewachsen ist. Hohe Steigerungsraten im September (+ 17 %) konnten den Verlust an Nachfrage nur abmildern aber für keinen echten Umschwung sorgen, weil das allgemeine Niveau in diesem Monat schon deutlich niedriger liegt als im Hochsommer.

Alle erfassten Einrichtungen waren betroffen und es wird jetzt sehr schwierig werden, das Vorjahresergebnis insgesamt wieder zu erreichen.

Museen: Die Hochsaison enttäuscht total!

Fast 40 % der Besucher von Museen kommen normalerweise während der touristischen Hochsaison von Juli bis September. Entsprechend wichtig ist dieses dritte Quartal für das Jahresergebnis insgesamt. Im Jahr 2006 sind fast nur negative Entwicklungen zu erkennen:

- Genau drei Viertel der erfassten Ausstellungsstätten mussten über Nachfragerückgänge berichten.
- Im Juli kam es auch hier zu einem regelrechten Absturz der Besucherzahlen; um über 25 % lag die Nachfrage unter dem Vorjahresergebnis.
- Aber auch im August (- 6 %) und sogar im September (- 0,4 %) kam es zu keiner Entspannung der Absatzsituation.

Am Ende des dritten Quartals summieren sich die Rückgänge bei den Besucherzahlen jetzt schon auf rund 11 %, womit Museen in der Rangliste auf den vorletzten Platz zurückgefallen sind.

Freizeitparks: Sehr deutliche Rückgänge!

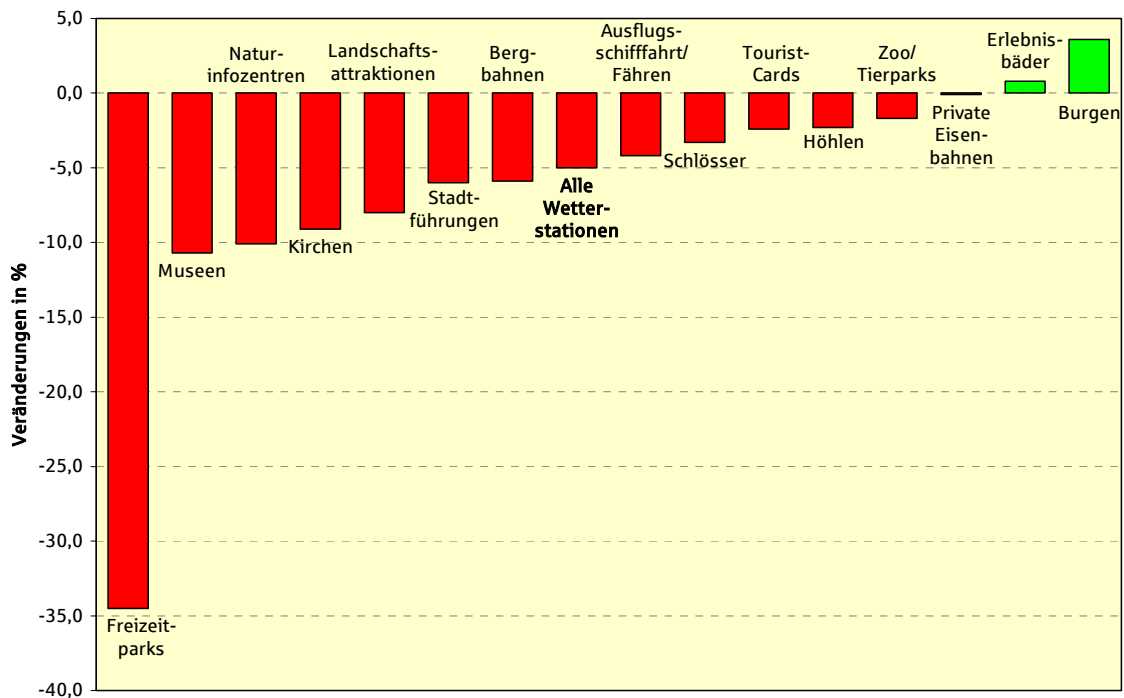
Die größte erfasste Einrichtung, die im Jahr 2005 noch fast eine Million Besucher empfangen hatte, musste massive Nachfragerückgänge hinnehmen. Aber auch bei den übrigen Freizeitparks verlief die Entwicklung alles andere als zufrieden stellend. Auch sie verloren im dritten Quartal gegenüber dem Vorjahr 7,5 % ihrer Besucher, wobei erneut der Juli, mit einem Rückgang um über 28 %, besonders negativ auffiel. Im August konnte das Vorjahresergebnis zumindest gehalten und im September (+ 14 %) sogar deutlich übertroffen werden.

Es bleibt zu konstatieren, dass die Freizeitparks auch ohne Berücksichtigung der besucherstärksten Einrichtung am Ende des dritten Quartals das Schlusslicht gebildet hätten. Allerdings hätte dann die Nachfrageeinbuße nur etwa 14 % betragen und nicht annähernd 35 %, wie in der folgenden Abbildung 5 dargestellt.

Zusammenfassende Beurteilung und Ausblick:

Am Ende des dritten Quartals sind noch drei Wetterstationstypen übrig geblieben, die schwarze Zahlen schreiben und nur bei den Burgen erscheint es sicher, dass dies auch am Jahresende noch so sein wird.

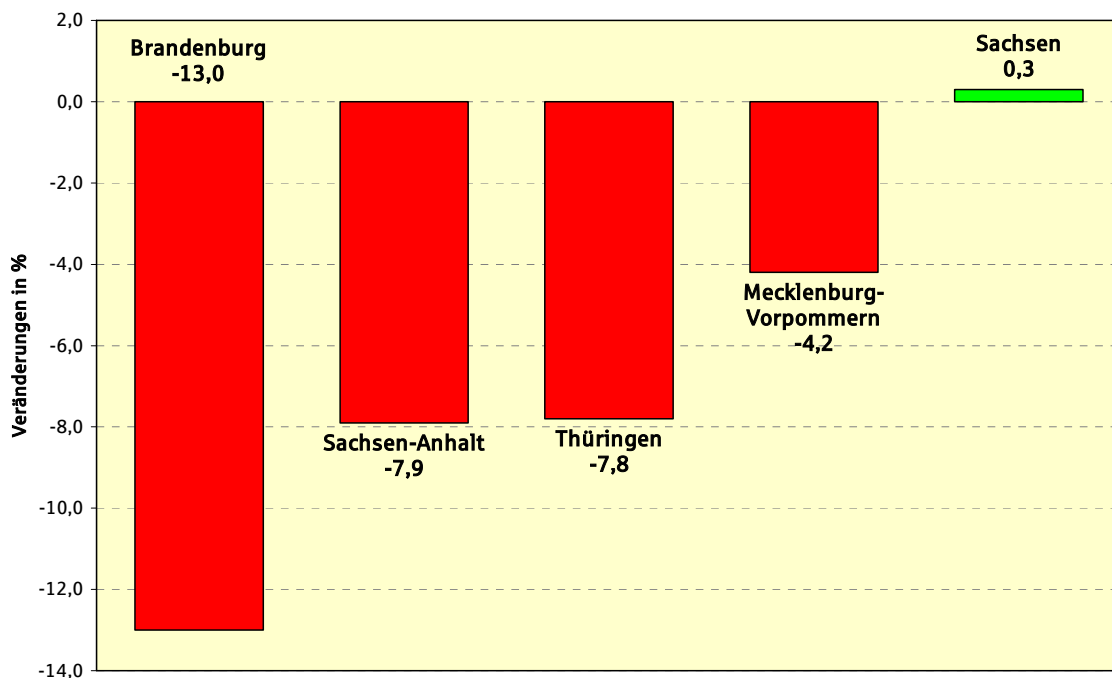
**Abbildung 4: Entwicklung der Besucherzahlen nach Angebotstypen
 Jan. – Sept. 2006 gegenüber Jan. – Sept. 2005 –**



Quelle: *dwif*2006, Wetterstationen

Ähnlich negativ fällt das Zwischenergebnis aus, wenn die Entwicklung der Absatzsituation in den einzelnen Bundesländern betrachtet wird. Nur Sachsen kann dabei ein ganz leichtes Plus von 0,3 % vorweisen, während die Wetterstationen in allen anderen Bundesländern deutliche Einbußen zwischen 4,2 und über 12 % hinnehmen mussten. Bei Brandenburg ist allerdings zu berücksichtigen, dass die bereits angesprochene „Schwäche“ einer großen Freizeiteinrichtung die Situation wesentlich verschärft hat; aber auch ohne diesen Sondereinfluss würde Brandenburg rote Zahlen schreiben.

**Abbildung 5: Entwicklung der Besucherzahlen nach Bundesländern
Jan. – Sept. 2006 gegenüber Jan. – Sept. 2005 –**



Quelle: *dwif*2006, Wetterstationen

Diese überwiegend negative Entwicklung der Besucherzahlen der Wetterstationen in den ostdeutschen Barometerländern steht im Übrigen nicht im Einklang mit den Trends, die für den Tagesausflugsverkehr in Deutschland insgesamt aktuell ermittelt wurden. Die vom Bund und den Ländern finanzierte Grundlagenuntersuchung zum Tagesreiseverkehr der Deutschen hat am Ende des dritten Quartals eine deutliche Zunahme der Zahl der unternommenen Tagesausflüge im Vergleich zum Vorjahr ermittelt.

Bei der Suche nach den Gründen für die unbefriedigende Entwicklung der Absatzsituation bei den Wetterstationen des Tourismusbarometers tritt zwangsläufig der Monat Juli ins Blickfeld:

- Nahezu alle Wetterstationstypen mussten im Juli Einbußen hinnehmen, die sich im Durchschnitt auf rund 14 % beliefen.
- Bei einer ganzen Reihe von Einrichtungsarten muss sogar von regelrechten „Einbrüchen“ der Nachfrage gesprochen werden, denn die Besucherzahlen reduzierten sich in vielen Fällen um deutlich mehr als 20 %.

Da gleichermaßen Indooreinrichtungen, wie z.B. Museen oder Kirchen, als auch typische Freiluftangebote, wie z.B. Bergbahnen oder Freizeitparks, betroffen waren, ist eine Ursachenforschung sehr schwierig. Die Schönwetterlage im Juli kann auf jeden Fall nicht der einzige Grund gewesen sein. Ob die Fußballweltmeisterschaft sich auch noch im Juli auf die Freizeitgestaltung ausgewirkt hat, ist zumindest nicht direkt nachvollziehbar. Anzunehmen ist, dass ein Bündel von Ursachen für diesen massiven Nachfrageeinbruch verantwortlich gewesen sein muss.

Beim Ausblick auf das zu erwartende Gesamtergebnis für das Jahr 2006 ist übertriebener Optimismus sicherlich nicht angezeigt. Zwar herrschten im Oktober zweifellos ideale Wetterbedingungen für Freizeitaktivitäten aller Art und auch der Dezember ist noch ein wichtiger Monat für viele Wetterstationstypen. Es muss trotzdem als relativ unwahrscheinlich gelten, dass die bisher eingetreten Einbußen, die insgesamt fast 5 % im Vergleich zum Vorjahr betragen, im vierten Quartal noch ausgeglichen werden können. Alles deutet darauf hin, dass am Jahresende 2006 wohl fast alle Wetterstationstypen rote Zahlen schreiben werden.

dwif, November 2006